

Geburt eines Kalbes

von Niklas Sölzer

Unsere belted Kuh Lea stand zum Kalben an. Ich wollte bei der Geburt dabei sein und beobachtete sie schon die letzten Tage aufmerksamer, das Euter wurde voller und die Beckenbänder lockerten sich. Als sich an diesem Morgen auch die Scheide stark geweitet hatte, konnte man davon ausgehen, dass die Geburt bald beginnen würde. Doch Lea ließ sich noch Zeit. Am Abend bin ich mit meinem Vater noch einmal auf die Weide gefahren, um nach Lea zu schauen. Nun hatte sich Lea schon von der übrigen Herde abgesondert und sich einen Platz im höheren Gras gesucht. Wir schlichen uns vorsichtig heran, doch Lea hatte uns bereits bemerkt und stand wieder auf. Wir zogen uns wieder zurück und fuhren noch einmal nach Hause. Um 23 Uhr versuchten wir es ein zweites Mal. Zum Glück war es eine klare Nacht und der Mond gab uns ein wenig Licht zur Orientierung. Lea war noch an derselben Stelle, sie lag und stöhnte leise bei jeder Geburtswehe. Im Schein der Taschenlampe konnten wir auch schon die Füße des Kalbes sehen. Die Geburtslage des Kalbes schien eine normale Vorderlage zu sein, alles war also gut soweit. Doch plötzlich stand Lea wieder auf, wir zogen uns wieder etwas weiter zurück und setzten uns vor unser Gartenhäuschen, das in unmittelbarer Nähe zur Weide steht, hier konnten wir leider nichts mehr sehen, doch wir hörten das Stöhnen Leas. Nach einer Viertelstunde(Gefühlte mindestens eine Stunde) schlichen wir uns wieder heran. Als wir unsere Taschenlampen wieder gespannt auf Lea richteten, sahen wir gerade noch wie das Kalb mit der letzten Presswehe zur Welt kam. Lea stand auf und begann damit das Kalb kräftig sauber zu lecken. Das Kälbchen hob auch schon den Kopf, es war alles gut gegangen. Nach wenigen Minuten konnte das Kalb schon stehen, immer noch leckte Lea es liebevoll. Einige Zeit später suchte es bereits das Euter seiner Mutter. Nachdem die erste Zitze in dem kleinen Maul verschwunden war, konnten wir erleichtert nach Hause fahren. Am nächsten Morgen guckten wir vor der Schule noch einmal bei beiden, sowohl Kuh als auch Kalb waren gesund und munter, die Reste der Nachgeburt entsorgten wir, sodass ich beruhigt in die Schule fahren konnte.

